ANZEIGE

3 Jahre RuheForst Rheinhessen-Nahe in Waldalgesheim

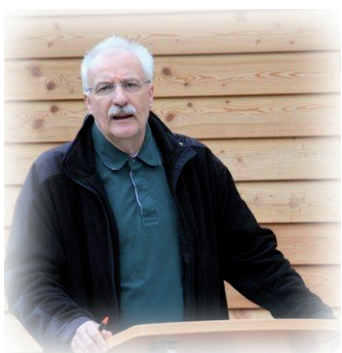
- ein kurzer Blick zurück und ein weiter Blick in die Zukunft

Der RuheForst Rheinhessen-Nahe in Waldalgesheim wurde im September 2010 eröffnet.

Nun wagen die Mitarbeiter, die Menschen vor Ort, einen Blick zurück, sind stolz auf das, was sie erreicht haben und freuen sich auch weiterhin auf ihre Aufgabe für die Menschen und für den Wald:

Eingangbereich des RuheForstes mit Blick über die angrenzenden Felder, Wiesen und Wälder in Blickrichtung Rheinhessen

Dr. Gerhard Hanke, Bürgermeister:



Energie- und Zukunftsgemeinde Waldalgesheim

In Waldalgesheim ist die Verbindung zwischen Tradition und Moderne gelungen. Ein Windpark, ein Solarpark, Solarcarports und ein Biomasseheizwerk dokumentieren unsere Aktivitäten, der RuheForst ist ein weiterer Mosaikstein.

Wir heißen nicht umsonst WALDalgesheim

Waldalgesheim ist mit rund 780 ha der größte Waldbesitzer in der Verbandsgemeinde Rhein- Nahe. Nachhaltigkeit bedeutet, dass alle Erzeugnisse und Leistungen des Waldes jetzt und zukünftig in gleicher Menge und Qualität zur Verfügung stehen.

Kommende Generationen sollen sich an der Schönheit des Waldes erfreuen können.

Unser RuheForst

Der RuheForst Rheinhessen-Nahe wird von der Gemeinde Waldalgesheim betrieben. Ansprechpartner ist unser Förster Bernhard Naujack. Für den RuheForst waren und sind recht umfangreiche Investitionen nötig. Die Gestaltung und Erhaltung, der Wegebau und die Baumpflege durch Baumkletterer mussten und müssen umgesetzt werden.

Die 400-jährige Kaltwassereiche am Eingang des RuheForstes , ein Waldalgesheimer Wahrzeichen, wurde aufwendig gepflegt und erhalten. Das Fortshaus Elisabethquelle als Besprechungsraum konnte kürzlich eröffnet werden. Wir freuen uns über das große Interesse an unserem Bestattungswald und hoffen durch den besonderen Schutz der RuheForst-Bäume den nachfolgenden Generationen etwas Besonderes zu hinterlassen.

Bernhard Naujack, Förster :

Auch Bäume brauchen eine Schule

Der RuheForst Rheinhessen-Nahe ist Teil eines etwa 100-jährigen Eichen-Buchen-Mischwaldes. Die Biotopbäume sind für mindestens 100 Jahre vor Abholzung geschützt. Unter der schützenden Obhut der Älteren wachsen die jungen Bäume heran, nur die stärksten setzen sich durch und ersetzen eines Tages den Mutterbaum. Besonders im Winter kann man sehen, dass die wenigsten Bäume kerzengerade nach oben wachsen.

Der Kampf um das Licht bestimmt die Wuchsform, auch Bäume haben es nicht immer leicht. Dieser Teil der Entwicklung ist die Schule der Bäume. So entwickelt jeder Baum sich zu einem Unikat, zu einem Individuum. Es gleicht ebenso wenig ein Baum dem anderen, wie ein Mensch dem anderen identisch ist.

Ein Wald ist ein dynamischer Prozess.

Die Biotopbäume stehen als Mittelpunkt im Kreise der Grabstätten, sind Bezugspunkt für die Angehörigen, tragen die Namenstafeln. Diese Bäume wurden mit besonderer Sorgfalt ausgewählt, ihre Kronen sind gut entwickelt, sie können sehr alt werden. Nur diese Bäume tragen Nummern und sind auf der Karte verzeichnet. Waldbau im RuheForst zielt darauf ab, diesen Bäumen ideale Bedingungen zu bieten. Dennoch werden die Bäume kleinere oder größere Gebrechen entwickeln. Es können beispielsweise Faulstellen entstehen, Bäume gar hohl werden. Spechte bauen ihre Höhlen, verlassene Spechthöhlen werden von, Bilch und Fledermaus besiedelt, Käfer finden Unterschlupf. Ein vom Blitz getroffener oder vom Wind abgebrochener Baum wird so sehr schnell zum Lebensraum. Die Jugend rückt nach und verändert das Waldgefüge mit der ihr eigenen Dynamik.

Wurzelstock: Der Wald ist ein dynamischer Prozess, wo alte Bäume gehen, nehmen die jungen ihren Platz ein

Waldalgesheim RuheForst Rheinhessen-Nahe

ANZEIGE

Forstwirt Markus Brendel:

Man wächst an seinen Aufgaben

Seit 2010 gibt es für uns Forstwirte eine neuen Herausforderung: den Bestattungswald. Grabstätten müssen ausgemessen und von Hand ausgehoben werden. Das muss alles ganz genau sein, denn die Grabstätten werden in ein Kataster eingegeben. Im Sommer ist der Boden sehr trocken und hart, im Winter schwer von Feuchtigkeit, an manchen Stellen geht das Ausheben recht gut, an anderen Stellen gibt es viele Steine. Wichtig ist auch immer, dass die Baumkronen auf trockenäste kontrolliert werden. Ein weiterer Blick gilt den Waldboden: nicht jeder RuheForst-Besucher ist gut zu Fuß, Äste können schnell zu Fußangeln werden. Aus dem gleichen Grund müssen die Rindenmulch-Wege immer in Ordnung sein. Das muss kontrolliert werden. Ab und zu, wenn der Förster nicht da ist, begleite ich auch Beisetzungen. All das hat nichts mit dem zu tun, was ich vor 25 Jahren in meiner Ausbildung gelernt habe, aber, wie sagt man so schön, „ Man wächst an seinen Aufgaben“.

Der letzte Blumengruß und den symbolische Erdwurf gibt es auch im RuheForst, nach der Beisetzung ist nicht de Stelle im Boden, sondern der Baum Bezugspunkt. Die „Grabpflege“ übernimmt die Natur

Blick über den Andachtsplatz in den 100-jährigen Wald

Simone Naujack, zuständig für EDV, Verträge, Termine und Veröffentlichungen:

Der Mensch im ewigen Lebenskreis

Mehr denn je ist es die Natur, in der die Menschen dem hektischen Alltag entfliehen, Erholung, Entspannung, Besinnlichkeit und Ruhe suchen. Besonders der Wald mit seinem schützenden Blätterdach und dem so entstehenden Spiel aus Licht und Schatten kommt dem Bedürfnis der Menschen nahe.

Vom Wechsel der Jahreszeiten

Bei der Naturbestattung im RuheForst liegen die Ruhestätten unter mächtigen, alten Bäumen.

Nach dem Prinzip der ewigen Ruhe werden die Urnen Teil des natürlichen Waldbodens. Durch das Wachstum der Pflanzen und den Wechsel der Jahreszeiten ist die Grabstätte ständiger Veränderung unterworfen: Im Herbst begibt sich die Natur zur Ruhe. Das Laub der Bäume färbt sich bunt, ein letzter Farbengruß an die Menschen. Der Dichter Rainer Maria Rilke schreibt: „Als welkten im Himmel ferne Gärten …..“ Bewusst wird die Vergänglichkeit. Der Herbst ist die Zeit des Erinnerns. An die lieben Menschen, von denen man Abschied nehmen musste. An die warmen Tage, die vergangen sind. Vielleicht schon bald wird der Schnee eine schützende Decke über Waldboden und Wurzeln ausbreiten und es kehrt Ruhe ein. Die Tiere verzehren ihre Vorräte, die Menschen erzählen Geschichten von dem, was war und dem was ist. Und wenn im Frühling neue frischgrüne Blätter die Baumkronen zieren, dann ist der Winter überstanden. Dann wissen alle, Mensch und Tier, es geht weiter. Ein neues Jahr, ein neuer Lebensabschnitt steht bevor. Und im Sommer wird es für alle wieder warme Tage geben.

In der besonderen Atmosphäre des Waldes laden Bänke zum Verweilen und Erinnern ein

Der RuheForst liegt am Ende der Waldstraße in 55425 Waldalgesheim

Die nächsten Führungen finden am 11. August, 15. September und 13. Oktober statt. Treffpunkt ist um 11 Uhr der Parkplatz am RuheForst.

Weitere Informationen: Tel.: 06724/2064733

www.ruheforst-rheinhessen-nahe.de